



Abb. 1: Mischwald aus Arven und Lärchen zwischen der Cabane Illhorn und Ponchet

Abb. 2: Detail aus den zerklüfteten Schrunden des Illgrabens

Chandolin

Wo einst der Alltag auf dem Kopf stand

Wir alle kennen die mehrstufige Landwirtschaft, Transhumanz genannt, bei der die Menschen in vielen unserer Alpentäler das Leben von Halbnomaden führten. Die Arbeit verteilte sich über drei Stufen, Dorf, Maiensäss und Alp, die zusätzlich unterteilt sein konnten. So besaßen einige Gemeinden der Valle Verzasca nicht nur ein Dorf im Tal selbst, sondern zusätzlich eine Siedlung am Rande der damals noch sumpfigen und von Malaria verseuchten Magadino-Ebene, wo Wein-, Gemüse- und Getreideanbau betrieben wurde. In diesem und anderen Tessiner Alpentälern waren oft auch die Maiensässe und Alpen der geringen nutzbaren Flächen wegen auf mehrere Stufen verteilt.

Wir sind es uns gewohnt, dass im Tal unten das Dorf liegt, darüber die Maiensässe und schliesslich zuoberst, oft über der Waldgrenze gelegen, die Alpen folgen. In Chandolin, dem höchst gelegenen Walliser Dorf dagegen war es umgekehrt. Hier stand die Mehrstufenwirtschaft im wahrsten Sinne des Wortes Kopf. Die Maiensässe Soussillon und Pramin lagen tiefer als das Dorf und für den Weinanbau musste man aus dem Val d'Anniviers gar bis in die Ebene der Rhone hinuntersteigen. Ein Teil der Alpweiden am Fusse des Illhorns befanden sich über dem Dorf, jene von Ponchet dagegen etwas tiefer. Die hier beschriebene Rundwanderung folgt einem Teil der beschwerlichen Wege, die vor noch nicht allzu langer Zeit die Lebensadern zwischen den einzelnen Wirtschaftsstufen bildeten.

Wir beginnen unsere Rundwanderung im Maiensäss *Soussillon*, das über eine schmale Fahrstrasse erreicht werden kann, die vor der kleinen Wegkapelle von *Petites Pontis* von der Hauptstrasse durch das *Val d'Anniviers* abzweigt. Der stotzige Saumpfad verlässt den Dorfplatz in östlicher Richtung und führt in ein von Felswänden durchsetztes Seitental. Er quert mehrere steile Runsen, durch die im Winter Schneesrutsche und Lawinen zu Tale fahren. Viele Passagen sind aus den Felsen geschlagen. Eine besonders ausgesetzte Stelle, an der die alten Wegbefestigungen eingestürzt sind, überwindet heute eine komfortable Hängebrücke. Doch die grösste Überraschung erwartet uns kurz vor Erreichen von *Chandolin*. Wir stehen vor einer hohen Felswand, die der Saumpfad in mehreren Kehren gegen Norden zu umgehen scheint. Tatsächlich quert er diese aber im oberen Drittel, bevor er aus dem Wald ins Licht hinausführt auf



Abb. 4: Routenverlauf

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.

TAB. 1

Tourenprofil

	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Soussillon – Chandolin – Cab. Illhorn	3,6 km	742 m		105 Min.
Cab. Illhorn – Ponchet	4,1 km		260 m	90 Min.
Ponchet – Soussillon	3,1 km		482 m	70 Min.
Total	10,8 km	742 m	742 m	265 Min.

Schwierigkeitsgrad: Soussillon – Chandolin – Cab. Illhorn – Ponchet **B**, Ponchet – Pramin – Soussillon **EB**.

Landeskarten: 1:25000, 1287 Sierr

Verpflegung: Cabane Illhorn, Tel. 027 475 11 78, www.lacabaneillhorn.net; Association Pro Ponchet, Tel. 079 464 03 58, www.ponchet.ch

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.



Abb. 3: Alte, auf Stelzen errichtete Speicher in Pramin, die auf Französisch Raccards genannt werden

die gegen Süden ausgerichtete Sonnenterrasse von Chandolin. Es ist aus heutiger Sicht unvorstellbar, welche Mühsal es früher bedeutet haben musste, auf diesem stotzigen Saumpfad alles mit Maultieren oder auf eigenem Rücken transportieren zu müssen, was die Menschen dieses Dorfes in den langen und harten Wintern auf 1900 Metern Höhe benötigten.

Wir verlassen den alten Dorfkern auf der Fahrstrasse und folgen der Abzweigung in Richtung des *Grand Hotel Chandolin*. Bei den letzten Häusern kurz vor dem Parkplatz des Hotels tauchen wir in den lichten Mischwald aus Arven und Lärchen ein, den wir bis Ponchet nicht mehr verlassen werden (Abb. 1). Wir wenden uns auf einem Waldweg gegen Osten, um nach knapp 200 Metern nach Nordwesten zur Trinkwasserfassung des Dorfes abzubiegen. Hier zweigt bergwärts ein schmaler Pfad zur *Cabane Illhorn* ab, die wir nach wenigen Minuten erreichen und wo wir uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen. Unser Weiterweg führt uns gegen Norden entlang einer der im Wallis weit verbreiteten Wasserleitungen, auf Deutsch Suonen, auf Französisch Bisses genannt, die im Jahr 2015 auf traditionelle Weise mit Käneln aus Lärchenholz restauriert

wurde. Das parallel zum Hang umgeleitete Wasser dient der Wässerung der Alpwiesen von *Pramarin*.

Ab dieser Alp folgen wir ein Stück der Forststrasse nach *Ponchet*. In der ersten Haarnadelkurve verlassen wir diese aber wieder auf einem schmalen Pfad, der uns zur Kante des *Illgrabens* hinunterführt. Ein atemberaubender Tiefblick und ein herrliches Farbenspiel der Felsabbrüche erwarten uns hier (Abb. 2). Wir bleiben auf dem schmalen Pfad und stossen auf der Waldweide von *Plaine Madeleine* auf die Spuren einer weiteren Suone, die früher die Weiden von Ponchet wässerte. Es ist geplant auch diese Suone, die in einem Rutschgebiet liegt, wiederherzustellen und die Waldweiden von Ponchet neu zu bestossen. In der unteren Alphütte, die in den Monaten Juli und August bewirtet ist, geniessen wir einheimische Spezialitäten, bevor wir auf abschüssigem und schmalen Pfad über den Weiler *Pramin* nach *Soussillon* zurückkehren (Abb. 3). Dieser Wegabschnitt über den Felsabstürzen des *Echert du Coucou* erfordert Aufmerksamkeit und Trittsicherheit (Abb. 4).

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen